

## 252. *Revers der Stadt Winterthur über die Belehnung mit dem Heiligberg durch die Stadt Zürich*

1529 Oktober 18

**Regest:** Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Winterthur erklären, dass Bürgermeister und Rat von Zürich ihnen den Heiligberg samt Häusern, Gärten und Matten und Holzrecht, wie es die dortigen Pfründherren in Besitz hatten, zu einem rechten Lehen verliehen und dass der Schultheiss von Winterthur Hans Huser das Lehen als Träger empfangen hat. Sie verpflichten sich, bei Bedarf innerhalb eines Monats einen neuen Lehensträger zu stellen, der sich in gleicher Weise verpflichtet wird wie sein Vorgänger. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel der Stadt Winterthur.

**Kommentar:** Die Stadt Winterthur erwarb den Heiligberg von der Stadt Zürich als Lehen der Grafschaft Kyburg, vgl. den Kaufvertrag (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 249) und die Urkunde über die Belehnung durch den Bürgermeister von Zürich (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 251).

Wir, schultheis, rêt und die burger gmeynlich zû Winterthur, thünd kunt aller-  
mêngklichem mit disem brieff, das unns die frommen, vesten, fursichtigen, er-  
samen und wysen burgermeister unnd ratt der statt Zürich, unser gnedig, lieb  
herren, zû einem rechten lechen gelichen unnd verlichen, wie ouch das durch  
den ersamen, wysen, unsern getrûwen, lieben schultheisen Hansen Huser als  
unsern und gmeynner unnsrer statt trager êmpfangen, der darumb gwonliche  
lechens pflicht gethan hat, namlich den berg genant der Heylig Berg, by un-  
ser statt Winterthur gelegen, sambt den hûsern, gârten unnd matten, ouch dem  
holtzrecht, wie dann das die pfründherren daselbs ingeheb und besêssen ha-  
ben.

Darumb so gereden und versprechen wir hiemit, so unnd wann der vorge-  
nannt trager abgadt ald sunst unûtz wûrde, so sôllen wir unnd unser nachkom-  
men hinfûr jemer den genanten unnsern gnedigen herren von Zürich und iren  
nachkommen ein anderen erberen man an des abgangnen ald unûtzen statt  
uber das vorgeseit lechen inn einem monet, dem nechsten, zû trager geben, der  
ouch sollich leechen empfachen solle, wie lechens unnd landsrêcht ist, on alle  
widerred, und das derselbig trager harumb lob unnd schwere alles das, so der  
obgenant abgangen ald unûtz trager inn diser sach gelobt und geschworen hat,  
alles by unnsern guten trûwen, ungfârllich.

Des zû urkundt unnd stetter sicherheit haben wir unser statt Winterthur se-  
cret insigel offenlich lassen henken an disen brieff, der gêbenn ist mentags nach  
sannnt Gallen tag, nach der geburt Christi gezallt funfftzehenhundert zwentzig  
und nûn jar.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Verschreibung dero von Winterthur von  
des lechens wêgen des Heiligen Bêrgs etc, 1529

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingroßiert

**Original:** StAZH C I, Nr. 3155; Pergament, 38.0 × 15.0 cm (Plica: 5.5 cm); 1 Siegel: Stadt Winterthur,  
Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Entwurf:** (ca. 1528 Dezember 1 – 1529 Juni 1) (Undatiert, Datierung aufgrund des Zusammenhangs mit StAZH A 156.1, Nr. 12) StAZH A 156.1, Nr. 16; Einzelblatt; Papier, 22.0 × 32.5 cm.

**Entwurf:** (ca. 1528 Dezember 1 – 1529 Juni 1) (Undatiert, Datierung aufgrund des Zusammenhangs mit STAW URK 2183.5) STAW URK 2183.3; Einzelblatt; Papier, 22.0 × 33.0 cm.

5 **Abschrift:** STAW URK 2183.1, S. 3; Doppelblatt; Pergament, 21.0 × 32.0 cm.

**Abschrift:** (ca. 1545–1550) StAZH B III 65, fol. 336v-337r; Papier, 23.5 × 32.5 cm.

**Abschrift:** (1629) winbib Ms. Fol. 49, S. 551-552; Papier, 21.0 × 32.5 cm.

**Abschrift:** (1677) StAZH B III 90, S. 273-275; Papier, 18.0 × 21.0 cm.

**Abschrift:** (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 118; Papier, 24.0 × 35.5 cm.